

BERUFS- UND KARRIEREBERATUNG FÜR QZ-LESER

Wie bringe ich mich voran im Job?

Folgt man den Themen zur beruflichen Weiterentwicklung, die die Qualitätsmanager aktuell beschäftigen, scheint die Wirtschaftskrise in den meisten Branchen abzuflauen. Auch in diesem Jahr führte die QZ zusammen mit der Münchener Personalberatung Weber Consulting GmbH auf der Control eine kostenlose Berufs- und Karriereberatung für QZ-Leser durch. Die meisten Fragen betrafen die eigene Gestaltung des Berufswegs.

Wenn der Headhunter klingelt ...

Seit drei Jahren arbeite ich (45 Jahre) als Kundenbetreuer Qualität in einem großen Unternehmen. Die Arbeit entspricht meinen Stärken, macht mir viel Spaß, und ich bin ziemlich erfolgreich. Vor

Kurzem nun bot mir ein Personalberater telefonisch eine neue Stelle an. Die Position klingt interessant und ist gut dotiert. Wie erkenne ich, ob Stellenangebot und Personalberater seriös sind?

Wie in jeder Branche gibt es auch unter den Personalberatern schwarze Schafe. Schauen Sie sich als Erstes die Homepage des Personalberaters an. Wirkt sie seriös, sind dort Referenzen angegeben und beruft man sich auf eine langjährige Erfahrung? Wenn der Internetauftritt unprofessionell wirkt oder gar keine Seite existiert, sollten Sie lieber die Finger von der Sache lassen. Bei den Gesprächen sollten Sie auf folgende Punkte achten: Ein Personalberater sieht sich im Idealfall als Dienstleister für das Unternehmen, von dem er den Auftrag erhalten hat. Diesen erfüllt er mit der bestmöglichen Stellenbesetzung.

Deshalb informiert ein seriöser Personalberater Sie als interessierten Kandidaten bereits beim ersten Gespräch sehr offen und ausführlich über den potenziellen Arbeitgeber und das Stellenangebot. Er schildert Ihnen präzise den zu besetzenden Arbeitsplatz, seine Anforderungen, Erwartungen und den Arbeitsstil. Im Laufe des Bewerbungsprozesses werden Sie immer über Ihren derzeitigen Stand auf dem Laufenden gehalten und bei einer Absage meist ehrlich über die Gründe informiert. Versuchen Sie einzuschätzen, ob die Versprechungen, die Ihnen der Personalberater macht, auch wirklich realistisch sind. Wundern Sie sich jedoch nicht, wenn er Ihnen anfänglich nicht den Namen seines Auftraggebers verrät und Sie auch keine Stellenausschreibung im Internet finden. Die meisten Personalberater arbeiten exklusiv, denn ihre Auftraggeber wollen nicht zu früh bekannt geben, dass sie eine Stelle neu besetzen beziehungsweise neu schaffen.

► KARRIERETELEFON

Sie haben Fragen zu Arbeitsmarkt, Bewerbung und Karriere im Qualitätsmanagement? In regelmäßigen Abständen bietet Ihnen die QZ gemeinsam mit der Weber Consulting GmbH, München, eine kostenlose telefonische Karriere-Sprechstunde an. Nächste Sprechzeit:

**Mittwoch, 21. Juli 2010, 14–16 Uhr,
T 089 666286-0**



Hans Weber



Andreas Reger

Die QZ-Personalberater stehen Ihnen persönlich Rede und Antwort und unterstützen Sie mit professionellen Empfehlungen. Konkret Wechselwillige können sich zudem über freie Spitzenpositionen im Qualitätsmanagement in Deutschland informieren.

Expertenforum QM-Karriere

Diese Fragen und Antworten sowie zahlreiche weitere finden Sie in unserem Online-Expertenforum unter:
www.qm-infocenter.de/karriereberatung

Assistenz der Qualitätsleitung – und dann?

Nach zwei Jahren als Ingenieur in einem kleinen Unternehmen arbeite ich seit drei Jahren als Assistenz der Qualitätsleitung eines mittelständischen Maschinenbauunternehmens. Die Arbeit wird angemessen bezahlt, und ich verstehe mich gut mit meinem Chef. Nun möchte ich mich weiterentwickeln. Welchen nächsten Schritt empfehlen Sie mir?

Die Position als Assistenz der Qualitätsleitung ist ein sehr guter Einstieg in das Geschäftsleben. Sie lernen das Unternehmen kennen und haben in der Person Ihres Chefs meist einen guten Mentor. Außerdem bietet diese Arbeit viele Chancen, weil Sie nicht genau festgelegt und somit flexibel einsetzbar sind. Wichtig ist vor allem das Wohlwollen Ihres Chefs. Werden Sie von ihm geschätzt, wird er Ihnen vermutlich ein reizvolles Angebot machen und Ihnen eine Schlüsselposition anbieten, in der Sie als einer „seiner“ Leute seine Unternehmenspolitik stützen. Beispielsweise könnte er Ihnen die Leitung von Projekten oder einer kleinen Abteilung übertragen. Am Anfang wird der Zuständigkeitsbereich vielleicht noch etwas klein sein, aber von dieser Position aus können Sie sich nach und nach hocharbeiten.

Über eins sollten Sie sich vor einer Entscheidung über Ihren nächsten Karriereschritt jedoch klar sein: Möchten Sie lieber in eine Position als Fachkraft eingesetzt werden, in der großes Fachwissen gefragt ist und Sie direkt am Projekt arbeiten? Oder sehen Sie Ihre Kompetenzen eher in der Personalführung und Ihre Zukunft in einer dementsprechenden Tätigkeit? Ich rate Ihnen, sich in Ruhe mit Ihrem Chef zusammensetzen und mit ihm über Ihre künftigen Möglichkeiten zu sprechen.

Kein Weiterbildungsbudget als Kündigungsgrund?

Seit mehreren Jahren arbeite ich, Ende 30, als Qualitätsingenieur in einem kunststoffverarbeitenden Unternehmen, in dem immer sehr viel Wert auf Weiterbildung gelegt wurde. Krisenbedingt wurde das Weiterbildungsbudget dieses Jahr komplett gestrichen. Darüber bin ich so enttäuscht, dass ich einen Stellenwechsel erwäge. Von einem Stellenwechsel aus diesem Grunde rate ich Ihnen dringend ab, auch wenn ich Ihre Enttäuschung nachvollziehen kann. In vielen Unternehmen wurden die Budgets für Fortbildungsmaßnahmen für Mitarbeiter gekürzt oder komplett gestrichen. Zurzeit leisten sich die Betriebe nur noch, was machbar ist, und verzichten auf lediglich Wünschenswertes. Das gilt für einen Großteil der Unternehmen. Wenn Sie ansonsten mit Ihrer Stelle zufrieden sind, wäre ein Wechsel des Arbeitgebers eine übertriebene Reaktion auf die Kürzungen. Abgesehen davon, dass ein Stellenwechsel sich derzeit äußerst schwierig gestalten und mit beträchtlichen Risiken behaftet sein dürfte. Wenn Ihnen bestimmte Weiterbildungen so sehr am Herzen liegen, sollten Sie versuchen, diese selbst zu finanzieren. Immerhin handelt es sich dabei um eine Investition in die eigene Zukunft.

Achtung, Probezeit!

Seit drei Jahren arbeite ich (31 Jahre) als QM-Messtechniker bei einem Automobilzulieferer. Um mich neuen Herausforderungen zu stellen, fange ich in einem Monat bei einem anderen Unternehmen an. Was muss ich in der Probezeit beachten?

Wichtig ist vor allem, dass Sie Engagement, Einsatzbereitschaft und Begeisterung für Ihre neue Stelle zeigen. Beobachten Sie außerdem Ihre Umgebung und Ihre Kollegen genau, um dazuzulernen und sich möglichst schnell in das neue Unternehmen zu integrieren. Versuchen Sie, regelmäßig mit Ihrem Vorgesetzten Beurteilungsgespräche zu führen, um zu erfahren, was Sie gut und was Sie weniger gut machen und inwieweit Sie sich verbessern können. Während Kritik an Ihnen erlaubt und wichtig für Ihre Weiterentwicklung ist, gilt das allerdings keinesfalls umgekehrt auch für Sie.

Halten Sie sich gegenüber Ihrem Chef und den anderen Kollegen mit Kritik zurück. Als Neuling ist es nicht Ihre Aufgabe, grundlegende Änderungen einzuführen oder einzufordern. Natürlich können Sie Verbesserungsvorschläge oder Neuerun- ▷

gen einbringen, aber tun Sie dies auf eine zurückhaltende und diplomatische Art. Außerdem sollten Sie darauf verzichten, in der Probezeit Urlaub zu nehmen, da sonst schnell der Eindruck entsteht, dass Ihnen Freizeit wichtiger ist als Ihr Job.

Chancenlos wegen schlechter Noten?

Da ich mein Studium als Maschinenbauer selbst finanzieren musste und deshalb viel gearbeitet habe, ist meine Abschlussnote mit 2,8 leider nicht sehr gut ausgefallen. Nun befürchte ich, dass ich nur schwer einen Job finden werde. Wie berechtigt sind meine Ängste?

Natürlich schauen gute Noten immer besser aus als schlechte. Doch außer in großen Beratungsunternehmen sind Zensuren schon lange kein ausschlagendes Kriterium für eine Einstellung mehr. Denn sie sagen wenig über Sie selbst aus. Viel wichtiger ist, welche praktischen Erfahrungen Sie bereits während des Studiums gesammelt haben, wie gut Sie zum Unternehmen passen und was für eine Persönlichkeit Sie sind. Die sogenannten Soft Skills fließen inzwischen zu über 70 Prozent in die Entscheidung der Personalverantwortlichen für oder gegen einen Kandidaten ein. Deshalb sollten Sie im Bewerbungsgespräch eher mit Ihrer Persönlichkeit und Ihren Stärken punkten als mit guten Noten. Falls das Thema Zensuren doch einmal aufkommen sollte, können Sie darauf verweisen, dass Sie viel arbeiten mussten, um überhaupt Ihr Studium finanzieren zu können. Machen Sie sich klar, dass sich ein Personalverantwortlicher eher für eine selbstbewusste Persönlichkeit mit nicht ganz so guten Noten als für einen Einser-Absolventen entscheidet, der den Mund nicht aufbekommt. Entsprechend selbstbewusst können und sollten Sie auftreten.

Erfolgreich durch das Assessmentcenter?

Ich habe mich für eine Stelle als FMEA-Moderator beworben und bin nun zu einem Assessmentcenter eingeladen worden. Was erwartet mich dort? Was kann ich tun, um erfolgreich daraus hervorzugehen?

Im Deutschen bedeutet das englische Verb to assess „beurteilen“. Es handelt sich dabei um ein meist mehrtägiges, mitunter sehr hartes Bewerbungsverfahren. Mithilfe von speziell ausgebildeten Trainern beurteilt ein Unternehmen die Bewerber anhand verschiedener Rollenspiele, Präsentationsverfahren, Interviews und Übungen. Dabei werden unter anderem Denkmuster, Verhaltensmerkmale, Stärken und Schwächen bewertet, um sich so am Ende für den passenden Kandidaten entscheiden zu können. Dieses Verfahren wird hauptsächlich in großen Unternehmen angewendet. In kleineren Unternehmen verlässt sich die Geschäftsführung bei der Bewerberauswahl eher auf das eigene Bauchgefühl. Weil jedes Assessmentcenter anders verläuft, kann ich Ihnen keine pauschalen Ratschläge geben. Am besten ist es, wenn Sie sich so natürlich wie möglich geben und sich nicht verstellen. Dann haben Sie am ehesten Chancen auf einen Erfolg. Denn wenn Sie genommen werden, weil Sie sich verstellen haben, dann werden Sie und Ihr Chef spätestens in der Probezeit merken, dass Sie nicht in das Unternehmen passen.

Einsamkeit der Führungskraft

Nach drei Jahren erfolgreicher Arbeit wurde ich nun befördert und übernehme in Kürze die Position meines jetzigen Chefs. Ich bin sehr glücklich über diese Chance und fühle mich der Herausforderung auch gewachsen. Allerdings werde ich dann Vorgesetzter meiner bisherigen Kollegen sein, mit denen ich mich sehr gut verstehe und

teilweise sogar angefreundet habe. Ich befürchte, dass sich unser Verhältnis verschlechtern wird. Wie soll ich mich verhalten?

Ihre Befürchtungen sind berechtigt. Es kann sehr schwierig werden, wenn man aus dem Team heraus zum Vorgesetzten wird. Ihr Verhältnis zu Ihren bisherigen Kollegen wird und muss sich sogar verändern. Sie können nicht zwei Herren gleichzeitig dienen, also Vorgesetzter und beliebter Kollege in einer Person sein. Deshalb rate ich Ihnen, zu Ihrem bisherigen Team auf Distanz zu gehen – auch wenn es schwer fällt. Sie können zwar einen kollegialen Führungsstil wählen, aber das ist eine Gratwanderung und erfordert viel Fingerspitzengefühl. Denn: Auf der einen Seite sind Sie jetzt Chef und müssen Autorität ausstrahlen, um sich durchsetzen zu können. Auf der anderen Seite dürfen Sie Ihre bisherigen Kollegen nicht so sehr verärgern, dass Sie ihre Unterstützung verlieren. Ihnen steht also eine schwierige Aufgabe bevor. Aber man spricht nicht umsonst von der „Einsamkeit der Führungskräfte“!

Besonderheiten von Telefoninterviews

Um meine Karrierechancen zu verbessern, möchte ich einige Zeit in den USA als QM-Kundenbetreuer arbeiten. Da ich für ein Bewerbungsgespräch nicht extra nach Übersee fliegen kann, werden einige Vorstellungsgespräche als Videokonferenz stattfinden. Was muss ich dabei beachten?

Beim Telefoninterview gelten die gleichen Regeln wie bei einem normalen Vorstellungsgespräch. Die gründliche Vorbereitung ist das A und O. Dazu gehört auch, dass Sie sich im Vorfeld ein paar Fragen überlegen, die Sie stellen können, um Ihr Interesse an der Stelle zu beweisen. Außerdem sollten Sie sich genauso ankleiden wie bei einem persönlichen Auftritt in einem Unternehmen. Stellen Sie sicher, dass Sie sich zum Zeitpunkt des Gesprächs in einem ruhigen Raum befinden und dabei nicht gestört werden können, beispielsweise durch einen Anruf auf Ihrem Handy oder durch einen an der Haustür klingelnden Besucher.

Pro und contra Altersteilzeit

Ich bin Ende fünfzig und arbeite seit einigen Jahren als Qualitätsleiter in einem großen Unternehmen. Nun hat mir mein Vorgesetzter angeboten, in einem Jahr in Altersteilzeit zu gehen. Welche Vor beziehungsweise Nachteile hat das für mich? Soll ich das Angebot annehmen?

Unter bestimmten Bedingungen ist Altersteilzeit zu befürworten. Es gibt allerdings grundsätzlich zwei Möglichkeiten. Gemäß der ersten Möglichkeit arbeiten Sie die Hälfte Ihrer bisherigen Stunden und fehlen den Rest der Woche. Das hat viele Nachteile: Oftmals lassen sich die Aufgaben nicht in kürzerer Zeit erledigen. Folglich bleiben die Sachen entweder liegen oder Sie machen unbezahlte Überstunden, was auch nicht Sinn der Sache ist. Außerdem fehlen Sie bei wichtigen Meetings, die vielleicht außerhalb Ihrer neuen Arbeitszeiten anberaumt sind. Hinzu kommt, dass Ihre Mitarbeiter nicht mehr wissen, an wen sie sich wenden sollen, wenn Sie nicht da sind. So werden Sie immer weniger über die aktuellen Abläufe informiert und verlieren Ihre Integration in das Unternehmen. Ich rate Ihnen deshalb von dieser Variante ab. Bei der zweiten Möglichkeit treten diese Probleme nicht auf. Bei dieser Form der Altersteilzeit arbeiten Sie beispielsweise ein Jahr ganz normal weiter, also die gleiche Anzahl an Wochenstunden wie bisher auch. So bleiben Sie voll in das Unternehmensgeschehen einbezogen. Das zweite Jahr arbeiten Sie dafür dann gar nicht mehr. Sollte Ihnen Ihr Arbeitgeber diese Variante anbieten, empfehle ich Ihnen, diese zu nutzen.